

57. *Entscheid in einem Streit zwischen dem Zürcher Grossmünsterstift und der Gemeinde Fällanden über die Entschädigung des dortigen Priesters*

1524 Februar 3

Regest: Die Dorfleute von Fällanden begehren, dass ihrem Priester das Wegfallen der Messopfer und weiterer Einnahmen aus dem Zehnten des Zürcher Grossmünsterstifts entschädigt wird. Das Grossmünster hat dafür einen Drittel seines halben Zehnten angeboten, die Leute verlangen indessen die Hälfte, was von Propst und Kapitel abgelehnt wird. Von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich werden daher Meister Berger und Meister Ochsner abgeordnet, um den Streit zu schlichten. Sie legen fest, dass der Priester die Hälfte des Zehntenanteils des Grossmünsters erhalten und bei der Verleihung der Zehnten mitbestimmen soll.

Kommentar: Bereits am 22. Juni 1523 hatten sich die Leute von Fällanden und weiteren Gemeinden vor dem Zürcher Rat über die Zehntabgaben an das Grossmünsterstift beschwert und darauf hingewiesen, dass ihr Priester von seiner Pfründe kaum leben könne (StAZH A 123.1, Nr. 87). Der Rat schützte das Stift jedoch in seinen Rechten (StAZH B VI 249, fol. 44r; Edition: Egli, Actensammlung, Nr. 368). Mit dem vorliegenden Entscheid kam der Rat den Dorfleuten immerhin entgegen, indem ein Teil der Zehntabgaben zugunsten des Priesters verwendet werden musste. Mit dem Mandat vom 14. August 1528 legten Bürgermeister und Rat schliesslich für das gesamte Zürcher Herrschaftsgebiet fest, dass die Zehntabgaben weiterhin zu bezahlen seien, dass die Obrigkeit jedoch über die zweckgemässe Verwendung der Kirchenzehnten wachen und den Gemeinden beim Auskauf behilflich sein werde (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 128).

Als dann die dorfflü^t von Vellanden vor capitel sich hant beklagt ireß priesterß abgang ann opfer und andren zů fälen, mit begärung, den uß dem zenden ze ersetzen, hi^aerumb von^b propst und capitel sich ^c die verordneten begeben, woltent dem priester ze besserung noch lassen den iij teil irenß halben teilß und ^{d-ij}t he^eaber^d, viij ß und ^fden zimpel tag ^{g h}, daran sy aber nit ein vernügen han woltent, besunder begertent denn halbenteil unserß teilß, deß aber die verordneten nit bestatten woltent.

Und so sy sômlichs hindersich für capitel brachtent und propst und capitel des priesterß abgang und meister Bergerß und meister Ochsnerß gbit, alß von herrn burgermeister und rat hiezů verordneten, vernament, hant sy iren verordneten gwalt geben, dem priester von Vellanden hinfür ze lassen den halben teil irenß teilß deß zehenden ze Vellanden, mitⁱ zů lassen, wann sy hinfür den zehenden verlihent, dz der genant priester by inen sitzent, ouch syn willen offnen sölle und möge.

Also ist eß ouch den vorgenannten von Vellanden vergünt, in bywäßen meister Bergerß und Ochsnerß, uff den iij tag hornung anno 1524.

Aufzeichnung: StAZH C II 1, Nr. 949.1; Zettel aufgeklebt auf Einzelblatt; Papier, 11.0 × 15.5 cm (Plica: 22.0 cm).

^a Korrektur überschrieben, ersetzt: e.

^b Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.

- c *Streichung: durch.*
- d *Unsichere Lesung.*
- e *Korrektur überschrieben, ersetzt: m.*
- f *Streichung: z.*
- 5 g *Streichung, unsichere Lesung: l.*
- h *Streichung: nachlassen.*
- i *Unsichere Lesung.*